

Samen-Zitung.

Bezugspreis für Halle vierwöchentlich 2,50 M...

werden die Spaltzeilen oder deren Raum mit 20 Fig. folge aus Halle mit 10 Fig. berechnet...

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.

Verbandsverwaltung mit Berlin, Schlesig, Magdeburg u. a. m. (Anschl.-Str. 176)

Siebentundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 324.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 13. Juli 1893.

1893.

Vollstättige Heberacht.

Graf Caprivi hat wiederholt die Bemerkung gemacht, daß das Centrum unter der Führung des Herrn Lieber sich zu einer demokratischen Partei auszubilden scheine. Der Reichstagskämpfer schien unter Demokratie etwas besonders Wobärriges und Geschäftliches zu sehen...

Sicherung zu schaffen, hat, wie es scheint, einen knappen Sieg davongetragen. Dieser Sieg war ein entscheidender in dem überwiegenden protestantischen Reichstagsstand...

Das Centrum, diese politische Organisation des Ultramontanismus, scheint allerdings einen Sprung bekommen zu haben. Es hat nicht nur an Stimmen, sondern auch an aristokratisch-konservativen Elementen eingebüßt...

In seinen weiteren Ausführungen lernen wir Prof. Bieschlag als einen - Gegner des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechts kennen. Er sagt über dasselbe u. a.:

Was den christlichen Anseh der Ständestriche angeht, so wollen wir ihn doch nicht mit einer sozialen Gleichmaderer verwechseln, wie wir unter gegenwärtigen Reichswohlgeheft sie in sich begt. Gewiß würde es ebenso fürzlich als unchristlich, wenn wir aus selbstlicher durch den Arbeiter das Wohlrecht einfach nehmen wollten...

Fürst Bismarck hat in seiner letzten Rede in Friedrichruh u. a. auf eine reichere Ausgestaltung des nationalen Dreikammers hingewiesen. Er erklärt diese reichere Ausgestaltung des nationalen Dreikammers vordringlich in der lebhafteren Vertretung der Vertreter der Klein- und Mittelstücken an der

Reichspolitik. Im Bundesrathe, da sollten diese einzelnen Stimmen sich nur dreier hervorrufen. Die „Nat.-Ztg.“ greift diesen Gedanken auf und verwirklicht ihn auf eine sehr merkwürdige Weise. Zunächst benutzt sie die republikanischen Staaten wie die Schweiz, Frankreich, die Nordstaaten in England, wo überall das Mehrstimmigkeit in einer oder in der anderen Form herzu, um alsdann die Anwendung zu machen, daß für Deutschland ein Reichs-Oberrath insofern müßig sei, als das allgemeine, gleiche Wahlrecht nicht immer die geeigneten und niemals alle geeigneten Kräfte in den Reichstag bringt.

Im Sozialpolitischen Centralblatt bespricht der Dozent an der Berliner Universität, Dr. J. Schroder, den Abschluß der preussischen Steuerreform. Der Artikel stellt recht unrichtigen die Sachverhalte der neuen Gesetze neben die Sachheiten. Die ersten findet der Verfasser vorzugsweise in der Aufzählung der Grundsteuer, welche namentlich den städtischen Gütern gegenüber einen vollständigen Erlaß der Steuer bedeuete, in der Befreiung des Verhältnisses der Realsteuer zur Einkommensteuer, welches darauf hinausläufe, die Lasten von Grundbesitzern und Grundbetreibenden ferne zu halten...

Die Ausschüsse, die den Entwurf fassen, sind nur zum Teil Staatsbedürden, zum anderen Theil wiederum Selbstverwaltungsorgane in Kreis, Bezirk und Provinz. Und selbst dann, da ist es falsch, von einer Befreiung der „Freiheit“ zu sprechen, wo es sich um den Schutz der Bevölkerung gegen die fremden sozialen Kräfte handelt...

Die Ausschüsse, die den Entwurf fassen, sind nur zum Teil Staatsbedürden, zum anderen Theil wiederum Selbstverwaltungsorgane in Kreis, Bezirk und Provinz. Und selbst dann, da ist es falsch, von einer Befreiung der „Freiheit“ zu sprechen, wo es sich um den Schutz der Bevölkerung gegen die fremden sozialen Kräfte handelt, welche heute ihre Hand auf die Gemeindevorteilungen gelegt haben...

In der Vermögenssteuer erklärt der Verfasser einen ausschließlichen Reim zur Fortentwicklung unseres Steuerwesens in sozialpolitischer Richtung. Er wundert sich sogar, daß die agrarisch-konservative Mehrheit des Abgeordnetenhauses und selbst das Herrenhaus diesem Theile der neuen Gesetzgebung zugestimmt habe. Aber, die Eier nach der Grundsteuer hat die preussische Grundsteuer blindlings zu einer gute That hineingetrieben.

Zu dem bevorstehenden Parteitag der freisinnigen Volkspartei schreibt die ganz auf vollparteilichem Boden stehende

[Redaktion verordnet.]

Von der Großen Kunst-Ausstellung.

III. Werner's Reichstagsbild. - Klinger's „L'heure bleue.“

Das lebhafteste Interesse, das Anton v. Werner's großes Repräsentationsbild dem Publikum hervorruft, ist sein großes Reichstags unter Kaiser Wilhelm II., der Moment, da der junge Monarch, umgeben von den höchsten Deutschen, am Vormittag des 25. Juni 1888 im Weißen Saale des Reichszeichenschloßes vor den Reichstagsmitgliedern die Thronrede vorliest - gewissermaßen der erste offizielle Regierungakt des jungen Fürsten und gleichzeitig die Jubiläumsgedächtnisfeier für ihn. Das große Cerimonell und alle höchste Pracht war für diese Scene aufgebracht worden - von der Bedeutung des Momentes, von seiner Größe und Stimmung aber gibt Werner's Darstellung leider nichts wieder.

Unsere Maler haben kaum noch den Beruf zur Geschichtsmalerei und überdies erkrankt hier das geschlossener Cerimonell der Scene, das überlebend des Grades, die einzige Wunderuniform des Herrn v. Levetzow, die roten Mäntel der Ordensritter gar wesentlich das freie Gestalten der Künstlerphantasie. Da hatten es die Niederländer bei ihren Repräsentationsbildern weit leichter. Aber bei aller Anerkennung der Schwierigkeiten, die Werner zu bewältigen hatte, bei aller Gerechtigkeit, ihm mildere Umstände zu bewilligen, können wir seiner Lösung der unauflösbaren, d. h. künstlerisch unauflösbaren Aufgabe nicht zustimmen.

Unverfänglich bleibt zunächst seine perspektivische Behandlung. Es mangelt dem Bilde an Tiefe und durch die Art seines Arrangements kommt, wie so oft bei Werner, die Nebenfläche in der Vordergründe, während das, was den Mittelpunkt der Darstellung bilden sollte, nebensächlich behandelt erscheint. So sind zwei Drittel des Bildes eingenommen durch die Reichstagsmitglieder, während die Gruppe, deren Mittelpunkt der Kaiser bildet, fast wenig behandelt erscheint. Der Kaiser, von der Seite der König von Sachsen und der Prinzregent von Bayern, alle drei im roten Ordensmantel, stehen vor der Thronen. Dahinter eine kleine Tribüne, auf der die Kaiserin und einige Prinzessinnen sich befinden, sowie der kleine Kronprinz, dessen Kopf kaum über den Erbinnenrand hinausragt.

Diese Schilderung des kleinen Prinzen ist der einzig stimmungsvolle Zug in dem ganzen Bilde, das sonst niemals über den Schwanz der Haupt- und Tausendführer hinausragt und eigentlich nur den III. Ritter der Reiterarmee zeigt, nicht den Künstler, der benutzt worden, das wichtige Ereignis der letzten Jahre im Bilde der Macht zu überliefern.

Die Perion des Kaisers mußte das Bild beherrschen, mußte der Mittelpunkt des Ganzen sein. Es ist ja gewiß sehr konstitutionell, daß der Maler auch die Volkvertreter in so hohem Maße auf dem Bilde hervorgerufen läßt, aber es ist nicht künstlerisch und entspricht nicht der Bedeutung des Moments, die weit über die der sonstigen Reichstags-Eröffnungen hinausgeht. Aus diesem Kardinalfehler ergibt sich dann mit Notwendigkeit ein zweiter - der Mangel der einheitlichen Stimmung. Es sind zum Teil sehr gute Porträts, die uns da vorgeführt werden, aber fast niemals wird gezeigt, wie diese Männer in der Stimmung gerade dieses historischen Moments ausgesehen, welchen Eindruck die Worte des Kaisers, die Reihe des Augenblicks auf sie hervorgerufen haben. Es ist eben - wir müssen es leider wiederholen - nur Illustration, meist sehr geschickt, aber doch nicht durchweg.

Die gebückte Gestalt des Reichstagspräsidenten, der in feierlichen Momenten sich durchaus fallen und vorgestraft zu repräsentieren wußte, Kaiserin Wilhelms' Platz, hat ein fälschlich ausdrucksvolles Gesicht auf breitem, fast blumpem Vorderkopf; die Gruppe Bismarck-Bismarck, die im Centrum des Bildes steht, ist überaus schön und lebenswunder. Eine Gruppe rechts, eine Gruppe links, ist durch die umliegende Gruppe freilich sehr gelindert, so die der Minister Herrfurth und Gopler, der Abgeordneten Hammacher, Förckner, Rickert, Hübner u. a.

Wie den Einzelpersonen, so stellt es natürlich auch der Gesamtcomposition an Stimmung. Es ist alles so korrekt gemacht, daß es interrett werden mußte. All die Gesichtszüge und Kapitälchen des Weißen Saales, die Werner da beinahe getreu wiederbildet, freilich sind sie vorhanden, aber sie zeigen sich doch dem Bild nicht mit solcher Vollständigkeit, wie Werner sie gemacht hat. Ihre Contouren verlieren sich doch in den Nebenebenen der Architektur verflachen doch vor dem Auge des Beschauers, der in dem Maße durch den Saal blickt, wie er statisch ist, aber nicht wie man sie sieht. Das Gleiche gilt von der anglischen Estrade, auf der schwarze gekleidete Damen und der Maler des Bildes vorgeführt werden - diese schwarzen Damen sitzen da wie Stamm in

mehrere Reihen aufgeschlante Retruten. Jede einzelne Dame wird sichtbar - aber diese Klarheit ist wiederum falsch; so erscheinen dem Beschauer, der zur Strafe emporklimmt, die Damen, wie ein Haufen. Aus dieser lebhaften, bedeutenden und entschlossenem Klarheit, die eigentlich die Eigenschaft des Reichstagsbildes, nicht zu dem kleinsten Richtungsabstrichen der Jahre, in denen er an dem Bilde gearbeitet, herausgelassen. Durch künstlerische Behandlung der Lichtstimmung hätte er die Gruppen mehr gliedern, das Nebenstatische zurücktreten lassen können. So aber ist alles still, oft fast, niemals ein subjektiv gestaltender Künstlerzug - wohl andere Stimmung strömt da aus dem Feuer, auf einer Staffelei daneben ausgefallenen Wilhelm Menzel's, das frohend von gestreicher Charakteristik der Personen, erfüllt von Humor und Satire gleichfalls einen Auschnitt des Weißen Saales darstellt und einige Epizoden aus dem Hofball-Abend wiederbildet.

Das große Publikum interessiert sich natürlich weit mehr für Werner's Bild. Ihm gilt das Was fast weit mehr als das Bild und wo es sich vollends um Probleme der Lichtwirkung handelt, wie bei Max Klinger's „L'heure bleue“, da hat die Mehrzahl der Beschauer nur ein beobachtendes Aufsehen. Max Klinger giebt in diesem Bilde, das er in seiner zweiten Studie nennt, eine ungemein tiefgehende Lichtproblembearbeitung. Aus den Wässern eines sibirischen Meeres steigt ein Schweiß aus der Röhre des Geduldes her. Das erste Akkord des Morgens kumpt nach mit dem letzten Schatten der Nacht. Allmählich dehnt sich der Tag heran - wie mit Würdevollung umfängt die wunderbare färbliche Natur den Beschauer und er staut an die Wuppen, die der Maler auf dem Felde vorführt - drei nackte jugendliche Frauen gestalten, auf deren Temperament und Äuße das Leben und Spinnen der zum Tage sich rüstenden Natur gar verschieblich wirkt. Wie traumvollend ist die mittlere auf dem Hintergrunde - rechts von ihr, etwas höher, kauert die zweite, das rechte Auge emporgeworfen und mit den Händen umspannt haltend ganz in die Zukunftsmung der Umgebung versunken. Die dritte aber, links, hat sich erhoben und streckt den jugendlich zarten Körper, die Hände um den Hinterkopf geschlungen, mit schmerzhaft emporgestricheltem Köpfele der freiden Morgenluft entgegen. Und vor ihnen schiebt der blaugrine Wolkenpiegel, auf dem ein gelblicher Strahl zittert. Er kommt von einem dem Beschauer unsichtbaren Feuer, das die drei hinter dem Felsstele abgeändert

City-Hotel BERLIN
 Vollständig neu renovirt.
 Comfortabel eingerichtetste
 Fremden-Zimmer
 von 2 Mark an.
 Bei längerem Aufenthalt
 Preisermäßigung.

All renomirtes Haus
 Günstige Lage, Dorsen im
 mitten der Verkehrs-Linien.

Elektrische Beleuchtung und Bäder im Hause.
 Im Restaurant vorzügliche Küche zu mässigen
 Preisen. Diners von 12-4 1/2 Uhr. Recht Nürnberger u. Pilsener
 (Bürger, Brand), sowie ausgezeichnete Weine.

Poststube und Salons für grosse und kleine Gesellschaften.
 Fernsprech-Amt IV. Nr. 729. Hotel-Director C. Großfeld.

Walter Hammerstein, Mülheim, Ruhr,
 An- und Verkauf von Aktien, Obligationen der Gruben
 des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers,
 sowie sämmtlicher **Kaliwerke.**
 Telegrammadresse: Hammerstein Mülheimruhr.

Gebr. Kroppenstädt,
Möbelfabrik,
 Große Märkerstraße 4, II. Geschäft im Rathskeller,
 empfehlen die sehr arbeits Lager
selbstgefertigter Möbel u. Polsterwaren
 bei billiger Preisstellung.
 Eigene Werkstätten. Eigene Geschirre.

Fabrik und Lager
 von
Badeapparaten und Badeeinrichtungen
 aller Art für Wasser und Dampf.
 Solideste Ausführung. Billigste Preise.



Moritz König Nachf. G. Schubert
 Halle, Rathhausgasse 89.
 Fernsprecher 492.

Hygienische Badewannen, Große Stoff-Badewannen, Silber-Badewannen, Eiss-Badewannen, Dampf-Badewannen, Plumb-Badewannen, Arm-Badewannen, Fuß-Badewannen, Schwamm-Badewannen, Reibe-Badewannen, Compl. Badeeinrichtungen in jeder Preislage.

Wasserschlüssel, Schwimmbäder, Dampf-Boiler und Kessel, Douchenapparate, Bäder, Chloroform, Vergiftungen, Steckbetten, Inhalations-Apparate, Zimmer-Ofen, Weib, Warm- und Kälte, Flächen, Dampfrufen.

Apparate für Petroleum u. Spiritus.

Eisschränke, Fliegenschränke in großer Auswahl.
 Preisverzeichnisse gratis und franco.

Sonderzug Leipzig-Thale und zurück.
 Sonntag den 16. Juni.
 Leipzig ab 5³⁰ Morgens. Thale ab 7³⁰ Abends.
 Schenkbüß 5³⁸ : Gommern an 9³⁸ :
 Halle 6⁰⁷ : Halle 10²² :
 Gommern 6³¹ : Schenkbüß 10⁵¹ :
 Thale an 9¹⁶ : Leipzig 11⁴⁰ :

Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt:
 ab Leipzig und Schenkbüß II. Cl. 6 A - 4, III. Cl. 4 A 50 A
 Halle und Gommern II. Cl. 4 A 50 A, III. Cl. 3 A - 4

Der Verkauf der Fahrkarten findet bereits am Tage vor der Fahrt in Leipzig auf dem Magdeburger Bahnhofs- und bei der Auskunftsstelle der Preussischen Staatsbahnen Halle und wird in Leipzig und Halle 10 Min. vor Abfahrt des Zuges geschlossen. Gleiche Sonderzüge werden auch am 30. Juli und 13. August d. J. befördert.

Magdeburg, im Juli 1893.
 Königlich Eisenbahn-Betriebs-Amt Wittenberge-Leipzig.

Walhalla-Theater
 Direction: Richard Hubert.
 Nur noch 2 Abende.
Die Gesellschaft Hegelmann
 (vier Personen), Luft-Heilmittel (Seufzation!) - Das Julian-Sextett, englische Tanz-Sängerinnen. - Mr. Collins, Mueller der Mann im Wasser), Lauch-u. Schminke-Fantast. - Mr. William R. Martin, Portraits, Feuers und Landchafts-Schneelmalen. - Die beiden Creole's (Herr u. Dame), Verwundungs-Infantenentzücken. - Herr Georg Kösser, Original-Sumoriti, mit neuer, selbst verfertigten Vorträge.
 Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Pfälzer Schiessgraben.
 Morgen Freitag Abends 8 Uhr
Grosses Militär-Concert
 der Kapelle des Hal. Magdeb. Füß.-Regts. Nr. 36.
 Entree 30 Pfa. O. Wiegert.
 Billets im Vorverkauf, 15 Stück 3 Mk., sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Concordia-Theater
 Donnerstag den 13. Juli
Eine Nacht in Venedig.
 Komische Oper in 3 Akten v. J. Strauß.
 Freitag: **Die Glocken v. Corneville.**

Rabeninsel.
 Freitag den 14. Juli - Anf. 8 1/2 Uhr
Gr. Extra-Concert (Militärmusik).
 Kapelle 36 Mann. Ergebnis Gewähltes Programm. C. Kurzhals.

„Elysium,“
 St. Sandberg 12.
Schweizerhaus,
 Wörmiltzerstraße 16.
 Sonnabend
große italienische Nacht.
Restaurant Chicago,
 Nicolaifstraße 12.
 Geöffnet bis 12 Uhr Nachts.

Freyberg's Garten.
 Morgen Freitag den 14. Juli
Grosses Frei-Concert.
 O. Gümsh.

Waren Sie schon mal auf
Lüderitz's Berg?
Peignik-Restaurant.
 Täglich saure Milch.
Mühlberg 10 und
Große Schlossgasse 5.
 Neue elegante Bedienung.
 Achtungsvoll A. Voigt.

Wiener Restaurant und Café Hotel Europa.
 Heute Donnerstag 1 Abend
 und morgen Freitag **Specialität**
Ente mit Meerrettig und Klößen.
Wiener Backhähnchen mit Salat.
 Otto Herrmann.

Für Regelgesellschaften.
 Meine gut asphirtete
Regelbahn
 für Mittwochs- u. Sonnabend-Abend
 noch zu beziehen.
 E. Schulz,
„Hotel Kaiserhof“,
 Reilstraße 132.

Hôtel „Deutscher Hof,“
 Franzosenstraße 8, am Königplatz.
 Heute Antritt von **H. Tiroler Kälterer Secwein**
 1/2 Mr. Schoppen 30 A. Flasche excl. Glas 90 A
 Vorzügliche Speise und gut gestellte Biere. Preisendes Gärtchen mit
 angereicher Colonnade. Oskar Küchenmann.

Steppdecken, Daunendecken, Schlafdecken
 empfiehlt in allen Preislagen
H. C. Weddy-Pönicke.

Auf dem hohen Petersberge.
 Sonntag den 16. Juli ladet zum
3. Kirchscheffe, Concert und Ball
 freimüthlich ein
 R. Wehde.

Sonntag den 16. Juli Nachmittags
Wittionsfest
 in Gähbühl.
 Festvortragsdienst um 2 1/2 Uhr. Nachfeier
 auf dem Gemeindefestplatz um 4 1/2 Uhr.
 Der Vorstand
 des Süßbrotvereins Gerbstedt.
 Weidel, P.

Montag den 24. Juli von Nachmittag 2 Uhr ab
Jahresfest des Eckartshausens.
 Festredner: Herr Pastor Scholl - Grossein a.E.

Deutsche Krieger-Fest-Anstalt.
 Festhause Nr. 52, Halle a/S.
 Sonntag den 16. Juli
Summerfest
 zum Besten der Krieger-Waisenkinder,
 verb. mit Concert, Unterhaltung,
 Kinderbelustigung. Hierzu werden
 alle Kameraden und Freunde nicht
 Familien freimüthlich eingeladen.
 Abends 15 A. sind zu haben bei allen
 Buchhändlern und Buchverlegern,
 beim Bundessekretär Ederich.
 Anf. 4 Uhr Nachm. Der Vorstand.

Krieger-Begräbnis-Verein.
 Nordostthüringer Bezirk XVIIa. Deutscher Krieger-Bund.
 Zum Besten der Kriegerwaisenkinder in Nömbild und Cautz
 wird am Sonntag den 16. Juli 1893 ein
Summer-Fest
 in der Galle'schen Aktien-Bierbrauerei abgehalten.
 Anfang Nachmittags 4 Uhr. Einladungen sind bei dem Unterzeichneten
 bis Sonntag Mittag zu haben.
 F. A. Trautmann, Vereinshauptmann.

Acht! Milchkoapparate
Waschringmaschinen
 zum Sterilisiren der Milch,
 neuerer selbstthät. Maschinen
 verschüß.

neuerer und besser Construction,
Gummi-Tischdecken,
Gummi-Tischschoner,
Gummi-Wand-schoner,
Gummi-Bett-einlagestoffe,
Gummi-Schürzen bis zu den elegantesten Ausführungen,
Gummi-Ringe.

ferner: chirurgische Gummiwaren: Bandagen, Packungen
 aller Art, Maschinenöle, Putzwolle und andere Fabricbedarfs-Artikel
 liefert zu Fabrikpreisen

C. F. Schaaf, Halle a/S.,
 53 Obere Leipzigerstraße 53, Nähe des Niederplatzes.

Frische Altmark- und Thüringer
Land-Eier,
 vorzügliche Trink-Eier.
Feinste, frische Butter.
F. H. Krause,
 Gr. Ulrichstraße 24.
 Fernspr. 717.



Handwerker-Bild.-Verein.
 Sonnabend den 16. Juli findet ein
Gefangsabend
 in dem Garten des „Prinz Carl-
 Platz, wozu die Familien des Vereins
 und Freunde des Gefangs-Vierbünd
 eingeladen werden.
 Anf. 8 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Bayrisches Bierhaus empfiehlt sein vorzügl. **Nonnenbräu** **Sonnt. 0,4 Ltr. 15 Pf.**
 Exportbier: **24 Fl. franco Haus 2 M.**
 Für den Angeigenschaftlich verantwortlich: W. Köhlig in Halle. **Sale. Druck und Verlag von Otto Hendel.** **Mit 2 Weißbittern.**